

Sei ein Türhüter deines Herzens

Mk 13,33-37

1. Advent 30. 11.'08

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
die Adventszeit ist für uns wahrscheinlich eine freudige,
besinnliche Zeit.

Wir erleben aber oft eine hektische, konsumorientierte
Zeit.

Von Gemütlichkeit und Besinnlichkeit hören wir nichts
heute im Evangelium Von großer Not ist da die Rede. Und
dass Himmel und Erde vergehen werden.

Keine gemütlichen Aussichten.

Vielleicht ist es gut, dass dieses Evangelium so quer steht.
Der christliche Glaube ist ja keine bloße Bedürfnisbefriedi-
gung, keine Bestätigung unserer eigenen Gefühle.

Der Glaube stellt manche unserer Lebensgewohnheiten in-
frage. Das heißt nicht, dass der Glaube unsere Gefühle und
Wünsche einfach übergeht.

Aber der Glaube mutet uns zu, die Gedanken und Gefühle,
die in uns eindringen, kritisch zu untersuchen und zu reini-
gen.

Der Mönchsvater Evragius mahnt schon zur Zeit der Alten
Kirche einen seiner Mönche: „Sei ein Türhüter deines Her-
zens und lass keinen Gedanken ohne Befragung hinein.
Befrage einen jeden Gedanken und sprich zu ihm: ‚Bist du
einer der unseren oder einer unserer Gegner?‘ Und wenn
der Gedanke zum Haus gehört, wird er dich mit Freude er-
füllen“.

Wenn wir unseren Gefühlsregungen und Wünschen ein-
fach wahllos Zutritt in unser geistiges Haus gewähren,
dann sind wir bald nur noch Untermieter im eigenen Haus.
Dann sind wir allen möglichen Wünschen und Bedürfnis-
sen hilflos ausgeliefert.

„Sei ein Türhüter deines Herzens“, ein guter Rat und nicht
nur für Advent.

In diesem Sinne lädt uns das Evangelium ein, wachsam zu
sein und zu bleiben. Gleich viermal taucht das Motiv der
Wachsamkeit im heutigen Evangeliums auf.

Aus diesen Versen geht ein Ruf für heute, für uns:
Achtet darauf, dass ihr nicht bei eurer Gemütlichkeit und
euren Weihnachtseinkäufen stehen bleibt!

Entwickelt ein Gespür dafür, dass diese Adventszeit mehr sein will als bloß vier besinnliche Wochen vor Weihnachten!

Lasst euch nicht einfangen von der Betriebsamkeit! Haltet euch offen für den innersten Sinn der Adventszeit.

Und dieser innerste Sinn der Adventszeit, das ist die Botschaft vom kommenden Gott, von Tagen des Heils, von bleibender Erlösung.

Der Mensch, ob jung oder alt, ist von seiner Grundbefindlichkeit her ein adventlicher Mensch. Einer, der bei allen Erfolgen und guten Erfahrungen doch noch mehr will, der mit dem Jetzt oft unzufrieden ist. Im Letzten sind wir doch nicht erfüllt mit unserer Welt, unserer Arbeit, unseren Beziehungen, unserer Gesellschaft.

Wir sind nicht nur Menschen dieser Erde, die sich abmühen, damit das Leben einigermaßen erfolgreich ist.

Wir sind auch Menschen des Himmels, haben in uns eine Sehnsucht nach mehr Liebe, mehr Geborgenheit. Eine Sehnsucht, die letztlich nur Gott selbst erfüllen kann.

Darauf hätten wir in der Adventszeit zu achten: dass unser Herz in Bewegung bleibt auf Gott hin.

Dass unser Herz sich nicht vorschnell zufrieden stellen lässt mit dem, was uns im Advent so geboten wird.

Geschenke sind wichtig. Aber noch wichtiger ist das große Geschenk der Erlösung, auf das wir hinleben.

Die Gemütlichkeit und Gemeinschaft im Advent ist wichtig. Aber wir dürfen darüber nicht vergessen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer Welt zu sein, in der Gemeinschaft auch im rauen Alltag gelebt wird.

Die Besinnung, zu der wir im Advent hoffentlich kommen, ist wichtig. Aber sie darf keine reine Gefühlsduselei sein.

Unser Herz soll in den kommenden Wochen zum Wesentlichen vordringen.

Wie Kinder in dem Adventskalender tun, können wir auch in übertragenden Sinne, jeden Tag ein Türchen zum Himmel öffnen, damit Verschlussenes aufgebrochen und Neues werden kann.

So eine tägliche Tür kann ganz unterschiedlich aussehen: eine bewusste Zeit der Stille; das persönliche Beten, das Lesen eines meditativen Textes; ein Spaziergang; ein Blick in die Bibel, ein Besuch beim „lebenden Adventskalender“ - oder was einem sonst in den Sinn kommt.

„Sei ein Türhüter deines Herzens“.

Ich wünsche uns, dass wir in den kommenden Wochen des Advents wachsame Türhüterinnen und Türhüter sind: Menschen, die darauf achten, was sie in ihr Herz hineinlassen. Und dafür sorgen, jeden Tag eine Tür zum Himmel zu öffnen.